

Meine Gedanken sind immer in Bewegung

Ich sitze da und suche den Einstieg in die Geschichte, die ich schreiben will. Meine Finger bewegen sich auf der Tastatur, mein Kopf ist voller Ideen und wäre bereit, sich mit jeder einzelnen auseinanderzusetzen.

Draussen bewegen sich die Äste im Wind. Meine Gedanken dagegen bewegen sich noch immer in keine Richtung, oder besser gesagt: in alle Richtungen.

Der Zeiger meiner Uhr schreitet immer weiter voran. Ohne Rücksicht auf meine Aufgabe, die ich zu erledigen hätte.

Schneeflocken fallen in Richtung Boden. Man kann sie nicht stoppen. Genau so wenig wie ich meine Gedanken stoppen kann oder wie die Fliege am Fenster zur Ruhe kommt:

Jedes Lebewesen bewegt sich.

Zu unserer Natur gehört die Bewegung, die vollkommene Ruhe ist der Tod, so sagt es ein Zitat, das ich auf Wikipedia gefunden habe.

Doch was heisst das genau?

Wenn Bewegungen und Veränderungen natürlich sind, warum tut man sich denn manchmal so schwer, etwas zu ändern? Es gibt Leute, die machen sich jedes Jahr denselben Neujahrsvorsatz und doch schaffen sie es nie, ihre schlechte Gewohnheit zu verändern.

Solche Bewegungen gelingen nur mit einem starken Willen und viel Motivation. Und oft braucht es sogar einen gewissen Leidensdruck, damit jemand in Bewegung kommt und etwas verändert.

So geht es auch mir, die eine Geschichte schreiben will, den Abgabetermin, der näher rückt, vor Augen, aber noch immer nicht weiss, wie beginnen. Wie komme ich endlich in Bewegung?

Ich überlege mir, wie ich denn sonst beginne. Wie finde ich heraus, was meine Playmobilfiguren als nächstes erleben sollen? Ich mache es genau so wie jetzt. Ich sitze da und lasse meinen Gedanken freien Lauf.

Doch geht es immer so lange bis ich ein gutes Thema finde, welches mich interessiert? Manchmal weiss ich sofort, was ich spielen will. Vielleicht, weil es mich beschäftigt oder vielleicht, weil ich einfach gerade Lust dazu habe.

Andere Male sitze ich aber sehr lange da und habe keine passende Idee oder habe sehr viele Ideen und kann mich für keine von ihnen entscheiden.

Eigentlich habe ich immer Tausende von Ideen, aber manche halte ich für so unpassend oder verrückt, dass ich nicht weiter überlege, ob sich daraus nicht doch eine lustige und fantasievolle Geschichte entwickeln könnte.

Andere finde ich so langweilig oder unlogisch, dass ich nicht daran denke, sie zu ändern, und so eine tolle Geschichte daraus zu machen.

Bei manchen weiss ich vielleicht, dass sie nicht zu irgendwelchen Vorgaben passen, wenn es überhaupt welche gibt.

Und vielleicht habe ich bei einer Idee einfach keine Lust, sie auszuführen.

Aber was für eine Idee suche ich denn? Sind meine Erwartungen zu hoch, weil ich schon den ganzen Inhalt der Geschichte wissen will?

Bei den Playmobilfiguren entscheide ich ja meistens erst während des Spielens, was als nächstes geschieht. Und ich habe gehört, dass manche Schriftsteller sagen, sie würden einfach mit einem Satz beginnen, der Rest entwickle sich dann von selbst.

Doch genau das fällt mir schwer. Ich möchte wissen, was in meiner Geschichte passiert, wie sie endet. Und was ist, wenn ich etwas falsch formuliere oder sogar in eine «falsche Richtung» schreibe?

Gibt es überhaupt eine falsche Richtung und wie schlimm sind nicht ganz korrekte Formulierungen? Am Ende kann man ja immer noch alles korrigieren.

Aber irgendwie ist da immer noch so eine Angst, etwas falsch zu machen oder eine der vielen schönen Ideen zu verlieren, weil sie einfach nicht zu der jetzigen Geschichte passt.

Ich schaue auf meine Uhr und merke, dass ich mich völlig in meinen Gedanken verloren habe und gar nicht dazu gekommen bin, meine Geschichte zu schreiben. Jetzt muss ich aber wirklich beginnen, sonst werde ich nicht mehr rechtzeitig fertig.

Da merke ich, dass ich ja schon eine Geschichte geschrieben habe. Eine Geschichte, die aus Gedanken besteht, welche mich in verschiedenen Hinsichten bewegt haben.